

Werk

Titel: Zeitgeschichte

Ort: Berlin

Jahr: 1934

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?84623971X_026|LOG_0198

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

heraus (Grammophon 1436). *Erwin Hartung* singt mit Orchesterbegleitung (Hans Bund) ein schwungvolles Walzerlied von *Karl Blume* aus dem Tonfilm »Ja, wenn ein Mädel Hoch-

zeit hat« (Telefunken A 1562). Schließlich eine gute Tanzaufnahme: *Barnabas von Géczy* spielt Johann Strauß' »An der schönen blauen Donau« (Telefunken A 1591). F. W. H.

*

ZEITGESCHICHTE

*

NEUE OPERN

Julius Weismann brachte die Komposition eines Bühnenwerkes zum Abschluß, in dessen Mittelpunkt das bewegte Leben der Tänzerin *Isadora Duncan* steht.

Dr. Paul Strüwer hat die Komposition eines vieraktigen musikalischen Schauspiels »Skandal um Grabbe« vollendet. Strüwers Erstlingsoper »Dianas Hochzeit« kam 1929 auf der Opernfestwoche des Allgemeinen Deutschen Musikvereins zur Uraufführung.

Liszts einzige Oper, das Singspiel »Don Sancho«, die er mit 14 Jahren schrieb und dessen Manuskript im Museum der Pariser Oper ruht, soll in Budapest gegeben werden. Sie kam bisher nur einmal, 1825, in Paris zur Aufführung.

OPERNSPIELPLAN

HEIDELBERG: Das Stadttheater hat die Oper »Mira« von *Kurt Overhoff* zur Aufführung angenommen. Das Werk, das bei seinerzeitigen Uraufführung in Essen einen außergewöhnlichen Erfolg (zehn Aufführungen) erzielt hat, gelangte unter der persönlichen Leitung des Komponisten und unter Regie des Intendanten *Kurt Erlich* am Palmsonntag zur Erstaufführung.

KASSEL: Die Uraufführung der Oper »Münchhausens letzte Lüge« von *Dransmann* in Kassel, Frankfurt am Main und Dortmund wurde in Kassel szenisch von Operndirektor *Max Krauß* und musikalisch von dem 1. Staatskapellmeister *Heinz Bongartz* geleitet.

*

Die Ravag (Österreichische Radioverkehrsgesellschaft) bringt demnächst *Rich. Wagners* Jugendoper »Das Liebesverbot« in eigener Sendung.

NEUE WERKE FÜR DEN KONZERTSAAL

Gottfried Müllers Variationen und Fuge über ein deutsches Volkslied »Morgenrot, Morgen-

rot«, das unter Leitung von *Fritz Busch* erstmalig in Bad Pyrmont und auf dem Internationalen Musikfest in Venedig aufgeführt wurde, hat bisher in 25 deutschen Städten erfolgreiche Aufführungen erlebt.

Max Trapps erfolgreiche »Sinfonische Suite« op. 30 (Verlag F. E. C. Leuckart, Leipzig) erlebte ihre letzten Aufführungen durch das Pfalz-Orchester in Kaiserslautern, Landau, Ludwigshafen, Neustadt a. H., Pirmasens, Speyer, Zweibrücken; ferner in Osnabrück, Duisburg-Hamborn, Kiel, Düsseldorf und am Rundfunk Köln.

Conrad Beck hat die Komposition seines Oratoriums für Soli, Chor, Orchester und Orgel nach Sprüchen des Angelus Silesius soeben fertiggestellt. Die Uraufführung findet durch das Basler Kammerorchester (Kammerchor und Kammerorchester) unter Leitung von *Paul Sacher* am 7. Juni in Basel statt.

In Wien gelangt demnächst eine bisher unbekannte viersätzige Sinfonie in C-dur von *Haydn* zur Uraufführung. Diese Sinfonie gehört zu den drei Sinfonien, die kürzlich in einem Münchener Archiv als Manuskriptseiten aufgefunden wurden und deren Echtheit in Wien Bestätigung erfuhr.

Eine sinfonische Arbeit *G. F. Malipieros* liegt jetzt abgeschlossen vor, die den Titel »Erste und letzte Sinfonie« führt.

Otto Siegl's Männerchorwerk mit Sopran und Streichorchester »Klingendes Jahr« wird u. a. auch durch den Wiener Männergesangsverein vorbereitet. Weitere Aufführungen in Linz a. d. Donau, Nürnberg (Sängerwoche), Philadelphia (USA.), Saarbrücken, Stettin, Weida i. Thür. u. a. stehen bevor. Über die Erstaufführung in Ulm siehe dort.

Der bremische Komponist, Musikdirektor *W. Meyer-Schierloh*, hat ein Chor- und Orchesterwerk komponiert, das in großem Stil gehalten ist. Das Werk heißt »Deutschlands Erwachen«. Es schildert die tiefste Niederlage unseres Volkes und steigert sich bis zum Schlusse, wo unser Retter und Führer Adolf Hitler verherrlicht wird.

KONZERTE

BERLIN: Prof. *Wolfg. Reimann* brachte mit dem Grunewald-Kirchenchor in der Grunewald-Kirche das bedeutendste Werk der zeitgenössischen evang. Kirchenmusik, die Choralpassion des Lübecker Organisten *Hugo Distler* zur Aufführung. Den Evangelisten sang Prof. Dr. *Hans Hoffmann* (Hamburg), die Christuspartie *Paul Gümmer* (Hannover), die übrigen Baßpartien (Pilatus, Judas) *Herbert Runghagen*. Vor der Passion brachte Hugo Distler sein neuestes Orgelwerk, eine Partita über den Choral »Jesus Christus, unser Heiland« zur Uraufführung.

BERN: *Heinrich Spittas* Schulkantate »Winteraustreiben« erlebte Aufführungen in Bern, Zürich und Hermannstadt.

BUDAPEST: Der Leiter der Musikabteilung der Funkstunde Berlin, *Otto Frickhoeffer*, zugleich Dirigent des Berliner Funkorchesters, dirigierte im Budapester Rundfunk ein Orchesterkonzert.

CHIKAGO: Das Klavierquartett op. 13 von *Franz Philipp*, dem Direktor der Bad. Hochschule für Musik in Karlsruhe, hatte bei seiner Erstaufführung durch das Streichquartett *Alexander Sebalds* mit der bekannten Pianistin *Elisabeth Moriz* großen Erfolg. Auf dem Programm standen noch Streichquartette von Beethoven und Schubert.

DRESDEN: Kreuzkantor *Rudolf Mauersberger* brachte in den Vespers des Dresdener Kreuzchors das »Kyrie« und »Sanktus« aus der deutschen Messe für Knabenchor von *Heinrich Spitta*, sowie das »Deutsche Gloria« von *Joseph Haas* zur erfolgreichen Erstaufführung. — Im diesjährigen Fastnachtskonzert kamen neben bekannteren Werken drei Kompositionen von *Hermann Simon* (Berlin) sowie gemischte Chöre von *Werner Hübschmann* zur Uraufführung. *Otto Reinhold* hatte für die Fastnacht dem Kreuzchor ein Singpiel geschrieben, das ebenfalls aus der Taufe gehoben und im vollbesetzten Vereinshausaal unter riesigem Beifall von den *Kruzanern* gesungen und gespielt wurde. — In der Vesper vor dem Volkstrauertag (24. 2.) kamen einige sehr bedeutungsvolle Kompositionen von *Hermann Simon*, dessen »Crucifixus« und Weihnachtssoratorium bereits früher in der Kreuzkirche uraufgeführt wurden, zur ersten Aufführung. Das »Klopstock-Triptychon« hat Gesänge aus des Dichters »Messias« zur Grundlage. Der erste Satz, für gemischten Chor, zwei Trompeten, drei Posaunen und Orgel, kündigt von dem Gesicht der Auferste-



hung der Toten und ist von bezwingender Ausdruckskraft. Der Mittelteil, für Sopran, Alt und Cembalo, bringt eine ergreifende Klage um den Tod des Heilandes. In dem Schlusssatz »Lob, Anbetung und Preis« klingt das Triptychon siegreich aus (Männerchor und Orgel). In der gleichen Vesper erklangen Simons »Glückseligkeitsode« (ebenfalls nach Klopstock) für Baß und Harfe sowie ein Choralvorspiel (Christus, der ist mein Leben) zum ersten Male. Neben Mauersberger und dem Kreuzchor hatten sich noch besonders die Solisten Trude Schnell, Doris Winkler, Günther Baum, Alfred Zimmer, Hans Ander-Donath und Maria Stenz-Gmeindl verdient gemacht.

ESSEN: Die Passionskantate für zwei Soli, gemischten Chor und Orchester von *Hans Wedig* op. 6 gelangte in Essen unter Musikdirektor Joh. Schüler zur Uraufführung.

FREIBURG i. d. Schweiz: Das Musikwissenschaftliche Institut der Universität hat unter Leitung von Prof. *Fellerer* im Wintersemester 1933/34 mit dem Collegium Musicum folgende Aufführungen veranstaltet: Händel-Abend, Alte Weihnachtsmusik, Mozart-Abend, Passionsmusik vom 16. bis 18. Jahrhundert, Bach-Abend. Aus Anlaß des 100. Geburtstages des Reformators der katholischen Kirchenmusik F. X. Witt fand eine Gedächtnisfeier statt, bei der Prof. Frei-Luzern die Gedenkrede hielt und einige Motetten F. X. Witts durch das Collegium Musicum Vocale zur Aufführung gebracht wurden.

KÖNIGSBERG i. Pr.: *Lendvais* »Psalm der Befreiung« wurde am Volkstrauertag mit großem Erfolg vom Königsberger Sängerverein (Studienrat *Hartung*) aufgeführt und durch den Ostmarken-Rundfunk übertragen. Das Werk ist für verschiedene, in diesem Jahre bevorstehende Sängerfeste zur Aufführung vorgesehen.

KRONSTADT: Prof. *Viktor Bickerich* rief keinen Chor ins Leben, der den Namen »Bach-Chor der Schwarzen Kirche« trägt und als seine Hauptaufgabe die Pflege der Musik des großen Thomaskantors betrachtet. Vom Radio Bukarest wurde aus Kronstadt als erste deutsche Choraufführung die Matthäus-Pas-

sion gesendet; es folgten dann ein Kantatenabend und eine Sendung von Bachs Weihnachtsoratorium.

LEIPZIG: Nach der Festvorstellung »Die Meistersinger von Nürnberg« im Neuen Theater anlässlich der Grundsteinlegung des Richard-Wagner-Nationaldenkmals in Leipzig hat sich der Führer in höchst anerkennender Weise über die gebotene künstlerische Leistung geäußert. Er bezeihnete die Aufführung als eine der besten, die er bisher erlebt habe.

MANNHEIM: Das neue Konzert für Streichorchester von *Wolfgang Fortner*, das in Basel mit so außerordentlichem Erfolg uraufgeführt wurde (vgl. S. 476), erlebte seine deutsche Uraufführung in einem Konzert des Kampfbundes für deutsche Kultur.

MELBOURNE: Dr. *Gerhard von Keußler* wird während der Zentenarfeier der Stadt im November und Dezember 1934 u. a. *Beethovens* Missa solemnis und Sinfonien von *Bruckner* dirigieren. Gleichfalls während der kommenden Spielzeit wird Keußlers neues sinfonisches Werk »Australia« zur Uraufführung gelangen.

MOSKAU: *Toscanini* wird im April sein erstes Konzert in Rußland geben. Er will sich mehrere Wochen hier aufhalten.

NEW YORK: Aus Anlaß ihres 60jährigen Jubiläums hält die von *Walter Dämrosch* gegründete New Yorker Oratorien-Gesellschaft vom 1. bis 3. Mai ein Bach-Fest ab. Musikalischer Leiter der Veranstaltung ist *Albert Stössel*. Zur Aufführung gelangen die Matthäus-Passion (Erstaufführung in New York), das Magnificat, mehrere Kantaten, Orgelkompositionen und Kammermusikwerke.

PRAG: *Bruno Walter* hat im Lucernasaal die Tschechische Philharmonie dirigiert.

RIO DE JANEIRO: Der um die Förderung deutscher Kunst in Brasilien sehr verdiente Leiter des philharmonischen Orchesters, Generalmusikdirektor *Bürle-Marx*, wird nach Deutschland kommen und an einigen Sendern dirigieren.

ULM a. Donau: Die »Liedertafel Ulm« brachte *Otto Siegl*s »Klingendes Jahr« (Variationenwerk für Männerchor, Sopranosolo, Streichorchester und Klavier) unter Leitung von *Fritz Hayn* und Mitwirkung von *Ria Ginster* mit außerordentlichem Erfolge zur süddeutschen Erstaufführung.

WASHINGTON: Auf Einladung des deutschen Botschafters *Luther* gab der

Pianist *Walther Giesecking* in der Deutschen Botschaft in Anwesenheit des Kriegsministers und anderer Mitglieder des amerikanischen Kabinetts sowie des italienischen und japanischen Botschafters, weiterer Mitglieder des Diplomatischen Korps und der Washingtoner Gesellschaft ein Konzert. Er erspielte sich einen sensationellen Erfolg. Die Zuhörer zwangen ihn durch begeisterte Beifallskundgebungen zu mehreren Zugaben.

WEIMAR: *Mich. Schneiders* veranstaltete einen Konzertabend, der ausschließlich den Kompositionen *Joh. Nep. Davids* gewidmet war.

WITTENBERG: Das Kammerorchester des Deutschlandsenders gab unter Leitung des Kapellmeisters *Horst-Günther Scholz* einen außerordentlich erfolgreichen Kammerkonzertabend. Das Programm bestand aus Werken von *Schubert*, *Mozart*, *Beethoven* und *Wagner*.

WÜRZBURG: *Hermann Wunschs* neuestes Orchesterwerk »Fest auf Monbijou« wurde erfolgreich unter Leitung von Geheimrat *Zilcher* aufgeführt.

PERSONALIEN

Musikdirektor *Karl Vogler*, Schöpfer bedeutender Chorwerke und Präsident des schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes, beging in Zürich seinen 60. Geburtstag.

Der bekannte Violincellist *Hugo Becker*, früher an der Hochschule Berlin, ist an die Scuola Superiore di Musica in Mailand berufen worden.

Prof. Karl Hoyer, Leipzig, der frühere Chemnitzer Jakobi-Organist, wurde für eine Reihe von Orgelkonzerten in den Hauptstädten des Baltikums verpflichtet.

Richard Bitterauf wird einer Einladung der Britischen Broadcasting Corporation folgen, wo er die Titelpartie von *Alban Bergs* »Wozek« übernimmt. Der Komponist bezeichnete Bitterauf als den bedeutendsten Vertreter der Titelrolle.

Prof. Franziska Martienssen-Lohmann wird mit Rücksicht darauf, daß ihr Gatte *Paul Lohmann* als Professor an die Staatliche Hochschule für Musik in Berlin berufen worden ist, mit dem Schlusse des Wintersemesters ihre Lehrtätigkeit an der Staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik aufgeben, wird aber dem Staat als Vertreterin ihres Mannes in seinem Lehramt zur Verfügung bleiben.

Hugo Heermann, der berühmte Geiger, vollendete in Meran das 90. Lebensjahr. In

Wildbad hörte Rossini (!) den Zwölfjährigen und empfahl ihn dem Brüsseler Geiger Meerts. Später studierte er noch bei Ch. de Bériot und Joachim. Als Solist und mit seinem Quartett gewann er Weltruf. Von 1865 lebte er vierzig Jahre in Frankfurt (seit 1878 Meisterklasse am Hochschen Konservatorium), später in Chicago, Berlin und Genf. Bekannt ist sein frühes Eintreten für Brahms, mit dem ihn eine lange Freundschaft verband. Von Max Reger spielte er 1904 das damals neue D-moll-Quartett.

Der Wuppertaler Klarinettist *Oskar Kroll* wurde zu mehreren Kammermusikabenden in oberitalienischen Städten verpflichtet. Seine Programme werden ausschließlich Werke von deutschen Komponisten der Romantik und solche von Max Reger und Hubert Pfeiffer enthalten.

Der Frankfurter Pianist *Alfred Hoehn*, der Leiter der Meisterklasse für Klavier am Hochschen Konservatorium, ist vom Thüringischen Volksbildungsministerium unter gleichzeitiger Verleihung des Professortitels zur Leitung der Meisterklasse für Klavier an der Staatlichen Hochschule für Musik in Weimar berufen worden.

Der Münchener Domkapellmeister *Ludwig Berberich*, Professor an der Akademie der Tonkunst, ist zum päpstlichen Geheimkammerer mit dem Titel Monsignore ernannt worden.

Gerhard Krause wird in den nächsten Wochen in Paris, Kopenhagen, Kowno, Riga, Reval, Helsingfors Vorträge halten. In den Sendern der baltischen Staaten wird er ebenfalls zu Worte kommen. In Paris wird er im Germanistischen Institut lesen (in deutscher Sprache).

Universitätsprofessor *Dr. Alfred Lorenz* (München), dessen musikalische Formerklärungen überall großes Interesse erwecken, da sie auch den inneren Gehalt der Kunstwerke in ungeahnter Weise erhellen¹⁾, ist zu Vorträgen über Richard Wagner und Anton Bruckner nach Stuttgart, Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe eingeladen worden.

Karl Linder, Abiturient des Evangelischen Kirchenmusikalischen Instituts in Heidelberg, erhielt den Posten eines Kantors in Berlin-Neukölln.

Fritz Busch hat im Januar eine glänzende Aufführung von Beethovens, »Missa solemnis«

¹⁾ Vgl. u. a. das vierbändige Werk »Das Geheimnis der Form bei Richard Wagner« (Max Hesses Verlag, Berlin-Schöneberg).

mit der Wiener Singakademie geleitet und wird in der nächsten Zeit vier Aufführungen desselben Werkes im Königl. Theater in Turin dirigieren. Der Künstler wurde von der Universität Edinburgh durch Ernennung zum Dr. h. c. ausgezeichnet.

Der musikalische Leiter der Pfalzoper in Kaiserslautern, *Rudolf Moralt*, wurde in gleicher Eigenschaft nach erfolgreichem Gastspiel an das Landestheater in Braunschweig verpflichtet.

Kapellmeister und Chordirektor *Herbert Erlendwein*, ist für die kommende Spielzeit an das Opernhaus in Essen berufen worden.

Der Geiger *Hermann Diener*, Lehrer für Violinspiel und Leiter des Collegium Musicum Instrumentale der Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin, wurde vom Preussischen Minister für Kunst und Wissenschaft zum Professor ernannt.

Richard Berndt, Ebersbach (Sa.), wurde zum städtischen Musikdirektor in Zittau ernannt. Zugleich wurde er mit der Führung der Zittauer Stadtkapelle beauftragt.

TAGESCHRONIK

Die ehemalige Dresdner Volkssingakademie ist in den Schubertschen Chor aufgegangen und nennt sich jetzt *Philharmonischer Chor Dresden*. Die künstlerische Leitung hat Kantor *Heinz Schubert* übernommen.

Zwischen dem *Deutschen Gemeindetag* und der *Reichsmusikkammer* haben Besprechungen über eine tatkräftige Förderung der Musikpflege durch die Gemeindeverwaltungen stattgefunden. Der Deutsche Gemeindetag hat die Gemeindeverwaltungen mit mehr als 5000 Einwohnern und die kleineren Gemeinden, die sich dazu berufen fühlen, ersucht, einen leitenden Beamten zu beauftragen, sich innerhalb der Gemeindeverwaltung der Musikpflege besonders anzunehmen. Die Gemeindeverwaltungen sollen eine Musikauskunftsstelle errichten, die die Termine musikalischer Veranstaltungen sammelt und Ausgleiche anregt. Die Bestrebungen der Konzertvereine sollen von den Gemeinden gefördert werden.

Professor *Pembaur* hat den Überschuss eines Klavierkonzerts im »Bayerischen Hof« zu München in Höhe von über 400 Rm. Oberbürgermeister Fiehler zugunsten notleidender Volksgenossen der Stadt München zur Verfügung gestellt. Der Oberbürgermeister brachte in einem Schreiben dem Spender den herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Holles Madrigal-Vereinigung (Stuttgart) hat

in der Schweiz mit alter und neuer Chormusik außerordentlichen Erfolg gehabt.

Die *Wiener Philharmoniker* unternehmen unter Führung von *Bruno Walter* in der zweiten Aprilhälfte eine große Konzerttournee. Die Reise beginnt am 21. April mit einem Konzert in Feldkirch (Vorarlberg) und setzt sich fort nach Zürich, Basel, Straßburg, Paris, London und Brüssel. Auf der Rückreise wird neuerlich in Paris konzertiert und auch in Rouen. Das Programm besteht aus Werken von Beethoven, Mozart, Schubert und Johann Strauß.

Die Beethovenstadt Bonn hält ihr diesjähriges Kammermusikfest in der Pfingstwoche ab. Auf dem Programm stehen Werke von Mozart, Haydn, Schubert, Beethoven und Weber. Mitwirkende des Festes sind *Adelheid Armhold* (Sopran), *Paul Bender* (Baßbariton), *Wilhelm Backhaus* (Klavier), *Josef Pembaur* (Klavier), sowie die *Havemann-, Prisca- und Wendling-Streichquartette*.

Der Vorsitzende des Bundes der Lobeda-Chöre *Wilhelm Tebje* und der Mitarbeiter am Lobeda-Singebuch Prof. *Walter Rein* wurden in den Verwaltungsbeirat der Reichsmusikkammer berufen.

Der 13. staatliche Lehrgang am Frankfurter Musikheim, der von Mai bis Juni stattfindet, ist bereits überzeichnet. Er wird von den Regierungen Kassel, Münster, Düsseldorf, Marienwerder, Königsberg i. Pr. und Allenstein besichtigt. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt durch die Regierungen und Schulräte in Zusammenarbeit mit dem Nationalsozialistischen Lehrerbund. Anmeldungen zum 13. Lehrgang sind daher zwecklos, da nur noch Meldungen für den 14. Lehrgang, der im Herbst dieses Jahres abgehalten wird, angenommen werden.

Der Präsident der Reichsmusikkammer hat, wie die Theater-Depeschen melden, auf Anfrage erklärt, daß der Entwurf des Richard-Wagner-Schutzgesetzes zurückgestellt worden sei. In diesem Gesetz war u. a. vorgesehen, den »Parsifal« wieder zu einem Monopol des Festspielhauses in Bayreuth zu machen. Da mit der Verabschiedung des Gesetzes für die nächste Zeit nicht zu rechnen ist, steht der Vorbereitung des »Parsifal« für die üblichen Karfreitag- und Ostervorstellungen nichts im Wege.

Die *Reutlinger Liedertafel* beschloß in einer Sängerversammlung, zu Ehren ihres geschätzten Chormeisters, des Komponisten *Hugo Herrmann*, und in Dankbarkeit für seine

außerordentlichen Verdienste um den Verein und das deutsche Männerchorwesen eine *Hugo-Herrmann-Medaille* zu stiften. Diese soll als höchste, von der Liedertafel zu vergebende Ehrung in besonderen Fällen an hervorragende Förderer des deutschen Liedes und der Musik verliehen werden.

Otto Siegl's Kantate »Eines Menschen Lied«, unlängst in Köln begeistert aufgenommen, soll nun auch in Hermannstadt (Siebenbürgen) erklingen unter Leitung von Musikdirektor *Schönherr* durch besondere Vermittlung des Vereins der Auslandsdeutschen.

Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat den Vorsitzenden der Abteilung für Musik und des Senats der Preußischen Akademie der Künste, Prof. Dr. *Georg Schumann*, beauftragt, einstweilen die Geschäfte des Präsidenten der Akademie wahrzunehmen.

In Cento bei Ferrara in Italien ist jetzt ein Richard-Wagner-Museum geschaffen worden, das die Entwicklung und Geschichte der Wagnerischen Kunst veranschaulicht. Dabei ist natürlich vor allem der Einfluß Italiens auf diese Kunst hervorzuheben gesucht worden. *Rob. Bartsch* in Kopenhagen, der seine große Bücherei der Stadt Bayreuth geschenkt hat, feierte seinen 75. Geburtstag. Bayreuth übermittelte dem Jubilar Dank und Glückwünsche. Nach ihm und einem anderen um Bayreuth verdienten Mann, *Heinrich Bales* in Köln, werden in der Festspielhausanlage Wege benannt werden.

Die Führung des Deutschen Sängerbundes besuchte am Mittwoch den Beauftragten des Führers zur Überwachung der geistigen und weltanschaulichen Erziehung der gesamten nationalsozialistischen Bewegung, Reichsleiter *Alfred Rosenberg*, und ersuchte ihn, die Ehrenführerschaft des Bundes zu übernehmen. Reichsleiter Rosenberg entsprach dieser Bitte. Damit hat sich eine Million deutscher Sänger unter die Betreuung durch Pg. Rosenberg gestellt.

Die amerikanische Wirtschaftskrise, der bereits zahlreiche wertvolle Kulturgüter zum Opfer gefallen sind, hat sich nunmehr auch auf die älteste und berühmteste Musikvereinigung des Landes ausgedehnt. Wenn nicht in absehbarer Frist ein Garantiefonds von 500 000 Dollar aufgebracht worden ist, um das Defizit für die kommenden drei Spielzeiten zu decken, wird auch das New Yorker Philharmonische Orchester dem Untergang anheimfallen müssen. *Harry Herkneß Flagler*, der Präsident

der »Philharmonic-Symphony Society«, wies in seiner Erklärung nachdrücklich darauf hin, daß der Direktorenrat nicht länger die finanziellen Lasten tragen könne und daß ein Appell an das musikliebende Publikum der letzte und einzige Ausweg sei, um das Orchester vor dem drohenden Zusammenbruch zu retten. Wie aus seiner Ansprache an den Direktorenrat und eine Reihe geladener Musikfreunde hervorging, beträgt der Fehlbetrag 150 000 Dollar. Die Dirigenten Toscanini und Bruno Walter haben in eine beträchtliche Kürzung ihrer Gehälter eingewilligt.

Anläßlich des sechzigsten Geburtstages des 1920 verstorbenen Musikwissenschaftlers und Germanisten Karl Storck wurde in der Aula der Augusta-Schule (Berlin) eine Feier veranstaltet, zu der der Berliner Tonkünstlerverein, der Deutsche Schriftstellerverband und der Bund der Elsaß-Lothringer im Reich eingeladen hatten. Ihre offizielle Bedeutung erhielt die Feier durch die Anwesenheit des Vertreters der Reichsmusikkammer, Präsidialrat Heinz Ihler, der in seiner Ansprache darauf hinwies, wieviel von dem, was heute die Reichsmusikkammer zu verwirklichen bestrebt ist, vor Jahren schon von Karl Storck gefordert worden ist. Arnold Ebel, Arthur Rehbein und Otto Kayser würdigten die Persönlichkeit des Verstorbenen. Professor Dr. Eugen Bieder gab in seinem kulturphilosophischen Vortrag für das Werk und die Gedankenwelt Storcks den Versuch einer geistesgeschichtlichen Deutung. Zu Beginn und zum Beschluß der Feier spielte das Fehse-Quartett.

Eine Kritiker-Schule ist beim Moskauer Konservatorium gegründet worden. Die Schule soll Musikkritiker ausbilden.

Der Verband der Theater-Angestellten u. ä. Berufe ist seit 1. März 1933 aufgelöst. Die von diesem Verband herausgegebenen roten Ausweise sind ungültig. Alle Musiker, Musiklehrer, Chordirigenten müssen sofort ihre Anmeldung bewirken, auch diejenigen, die bisher Mitglied des Verbandes der Theaterangestellten u. ä. Berufe waren. In kurzer Zeit setzt die Kontrolle ein, die streng durchgeführt werden wird. Fragebogen sind bei den Ortsgruppen der Reichsmusikkammer, Fachverband B Reichsmusikerschaft, zu haben.

Die Bad. Hochschule für Musik in Karlsruhe richtet zum Beginn des Sommersemesters 1934 eine Orchesterschule unter der Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Klaus Nettstraeter vom Bad. Staatstheater ein. Zweck dieser seit Jahren angestrebten Schule ist die Ausbildung

künftiger Orchestermusiker in allen für sie in Frage kommenden instrumentalen und theoretischen Fächern und deren gründliche Schulung in den wesentlichsten Werken der Orchesterliteratur. Begabte und unbemittelte Studierende können weitgehende Schulgelder-mäßigungen erhalten; es stehen auch einige Instrumente zur Verfügung, deren Anzahl im Laufe der nächsten Zeit vermehrt werden soll. Von dem Isländer Jón Leifs kam eine Anzahl der kürzlich bei Kistner & Siegel erschienenen Werke verschiedentlich in Deutschland und im Auslande zu Gehör. Nach der erfolgreichen Uraufführung seines Chorwerkes beim Aachener Musikfest Anfang Januar (vgl. S. 357) brachten auch der Bayerische und Mitteldeutsche Rundfunk und der Deutschlandsender je ein Island-Programm mit seinen Werken, während die Königliche Kapelle im Haag seine Island-Ouvertüre zur niederländischen Erstaufführung bringt. Die holländische Königliche Leibgarde nahm seine Isländischen Volkstänze in der Blasmusik-Bearbeitung von C. L. W. Boer ins Repertoire. Der Verlag Heinrichshofen in Magdeburg hat den bekannten Verlag und Bühnenvertrieb Edition Adler, in dessen Katalog Namen wie Eugen d'Albert, Richard Strauß, E. N. von Reznicek, Richard Hagemann, Mark Lothar und viele andere Namen bedeutender Tonsetzer verzeichnet sind, übernommen und dadurch seinem seit 1797 bestehenden Unternehmen einen Opernverlag von großer Bedeutung angegliedert.

Das Wintersemester 1933/34 am Evangelischen Kirchenmusikalischen Institut in Heidelberg zeigte erneut den erfreulichen Aufstieg dieser Anstalt. Die Schülerzahl betrug einschließlich Gäste 42. Eine der Hauptaufgaben im Rahmen des vom Kirchenmusikalischen Institut in Baden betriebenen Neuaufbaus der Kirchenmusik war die weitestgehende Herstellung des Kontaktes mit den einzelnen Bezirken des Landes durch eine großangelegte Freizeit zu Beginn des Semesters (60 Teilnehmer), Reisen des Institutes zur Abhaltung von Arbeitsgemeinschaften an verschiedenen Landplätzen und Veranstaltung von Kirchenmusikalischen Feiern, Ausarbeitung von verbindlichen Richtlinien für die gottesdienstliche Musik usw. Das Sommersemester 1934 des Evang. Kirchenmusikalischen Institutes in Heidelberg (Leitung: Landeskirchenmusikdirektor Professor Dr. Poppen) beginnt am 9. April 1934. Nach mindestens zweijähriger Ausbildungszeit kann eine Diplomprüfung für den hauptamt-

lichen Organisten- und Chorleiterdienst abgelegt werden. Nebenher läuft eine Ausbildung für nebenamtliche Kirchenmusiker. Die Ausbildung erstreckt sich auf Orgelspiel (gottesdienstlich und virtuos), Chorleitung, Liturgik, Stimmbildung, Musiktheorie, Komposition, Musikgeschichte, Instrumentenkunde, Gehörbildung. — Anmeldungen sind zu richten an das Sekretariat des Ev. Kirchenmusikalischen Instituts, Heidelberg, Leopoldstr. 62.

Das »Amsterdamsch Conservatorium« (Direktor Sem Dresden) hat am 23. Februar 1934 eine Opern-Klasse (musikdramatische) eröffnet. Durch Mithilfe des Wagner-Vereins, der ebenso wie das Konservatorium im Jahre 1934 fünfzig Jahre besteht, wurde es möglich, die Pläne, die schon längere Zeit bestanden, durchzuführen. Als Lehrer der neuen Abteilung sind ernannt worden *Joh. den Hertog* und *Paul Huf*. Das *Berliner Philharmonische Orchester* wird Anfang April unter Leitung von *Dr. Wilhelm Furtwängler* eine längere Reise antreten. Nach einigen Konzerten im Rheinland finden zwei Konzerte in Paris statt, von wo aus die Künstler auch die französische Provinz: Lyon, Marseille und Nizza besuchen. Von Südfrankreich aus geht die Fahrt nach Italien, wo das Orchester u. a. auch für zwei Konzerte in Rom verpflichtet ist. Die Rückreise führt nach der Schweiz, dann werden das Saargebiet und Luxemburg besucht, und über Süd- und Mitteldeutschland geht der Weg nach Berlin zurück.

FUNKNOTIZEN

Das musikalische Hörspiel »Überallher aus der Welt« (Text von *Robert Leitz*, Musik von *Alexander Ecklebe*), das 1931 von der Berliner Funkstunde uraufgeführt wurde, ist vom Sender Brunn zur Aufführung in tschechischer Sprache (April 1934) angenommen worden.

Die *Norag* in Hamburg hat eine Bläuersuite von *Heinz Bongartz* zur Aufführung angenommen.

Der Deutschlandsender hat eine neue Funkdichtung »Ländlicher Totentanz« von *Bruno Nelissen-Haken* zur Uraufführung angenommen. Das Stück stellt die Schicksale der Höfe eines Dorfes dar und wird besonders interes-

sant durch die Einfügung neuer Volkslieder, in denen heutige Probleme des Bauerntums in volksliedhafter Form behandelt werden.

Wolfgang Fortner schrieb im Auftrag des Südwestfunks die Musik zu einer feierlichen Sendung »Trauer und Aufblick« von *Rudolf G. Binding*, die am Heldengedenktage im Südwestfunk zur Aufführung kam.

Walter Niemann spielte aus eigenen Klavierwerken in den Sendern *Leipzig* (Gartenmusik in 3 Sätzen op. 117; Pavane op. 108/1; Präludium, Intermezzo und Fuge op. 73, Stücke aus dem »Bali«-Zyklus op. 116) und *Hamburg* (Rundfunk-Uraufführung der »Kocheler Ländler« op. 135; »Wasserspiele« op. 30, 92/6, 43/1, 110/6), und wurde von *Stuttgart* und *Breslau* zu ähnlichen Klaviervorträgen aus eignen Werken in nächster Zeit eingeladen.

TODESNACHRICHTEN

Werner Ladwig †

Der Generalmusikdirektor *Willem Kes* † im 79. Lebensjahre. Kes war der Gründer des Konzertgebouw-Orchesters in Amsterdam, der ersten Stätte klassischer, insbesondere deutscher Musik in Holland. Im Jahre 1894 erhielt Kes auf Veranlassung von *Paderewski* einen Ruf an das Scottish Orchestra in Glasgow und einige Jahre später an das kaiserliche Konservatorium in Moskau. 1905 kam Kes nach Koblenz, wo er 20 Jahre als Leiter des Musikinstituts tätig war.

Nach jahrelangem schwersten Leiden ist der 59 Jahre alte Musikdirektor *Hans Norden* †. Er übernahm nach dem Kriege das von Professor *Schattschneider* gegründete Görlitzer Konservatorium für Musik und die Leitung des Lehrergesangsvereins und des Volkschores in Görlitz.

Der Kammermusiker *Theo Rupprecht*, ein hervorragender Cellist des Münchener Staatsorchesters, † nach kurzer Krankheit im Alter von 60 Jahren.

Franz Schreker †

Ernst Weiher, der bekannte, sehr talentierte Hamburger Pianist, † nach längerem Leiden an Darmtuberkulose.

Konzertmeister *Anton Witek* †.

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlages gestattet. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten. Für die Zurücksendung unverlangter oder nicht angemeldeter Manuskripte, falls ihnen nicht genügend Porto beiliegt, übernimmt die Redaktion keine Garantie. Schwer leserliche Manuskripte werden nicht geprüft, eingelaufene Besprechungsstücke grundsätzlich nicht zurückgeschickt. Da IV. 33, 3300

Verantwortlicher Schriftleiter: *Johannes Günther*, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 38

Für die Anzeigen verantwortlich: *Walter C. Lehnerdt*, Berlin-Schöneberg

Entered as second class matter, Postoffice New York, N. Y.

Druck: *Frankenstein & Wagner*, Leipzig